



Arbeitsschutz bewegt

Jahresbericht 2017 der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Die BGHM

im Kurzportrait

Mit 4,9 Millionen Versicherten aus mehr als 223.000 Mitgliedsbetrieben ist die BGHM einer der größten Träger der gesetzlichen Unfallversicherung. Alle Beschäftigten sowie freiwillig versicherte Unternehmer aus Holz- und Metallbetrieben sind bei der BGHM versichert. Sie unterstützt Unternehmer dabei, ihre Belegschaft vor Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren dauerhaft zu schützen. Und wenn doch etwas passiert: Die BGHM steuert nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sowie bei einer Berufskrankheit die Heilbehandlung, den beruflichen Wiedereinstieg sowie die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Sie sorgt für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation und eine angemessene Entschädigung.

Im Falle von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten löst die BGHM Unternehmer von ihrer Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ab und schützt somit den wirtschaftlichen Handlungsrahmen für die gesamte Holz- und Metallbranche.

Information und Aufklärung

Dafür setzt die BGHM konsequent auf Prävention durch Information und Aufklärung: Mit jährlich rund 80.000 Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern gehört sie zu den größten Anbietern von Arbeitsschutzseminaren in ganz Deutschland. In sieben eigenen Bildungsstätten bildet die BGHM mit ihren Referenten und Referentinnen aus der betrieblichen Praxis alle relevanten Zielgruppen aus ihren Mitgliedsunternehmen praxisgerecht für mehr Arbeitssicherheit und betrieblichen Gesundheitsschutz aus.

Auch auf ihren Regionaltagungen setzt die BGHM konsequent auf Information und Beratung vor Ort. Die Teilnahme an bundesweiten Fachmessen zum Arbeitsschutz rundet das Informationsangebot der BGHM für Sicherheitsfachleute aus der Holz- und Metallbranche ab.

Prävention und Beratung

Die BGHM berät ihre Mitgliedsunternehmen über technische, arbeitsmedizinische und rechtliche Fakten und Zusammenhänge. Als Fachleute aus der betrieblichen Praxis überwachen und beraten Aufsichtspersonen in den Mitgliedsbetrieben zu allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Sie prüfen Maschinen und Geräte, analysieren Unfälle, Berufskrankheiten und Risiken arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und leiten vorbeugende Maßnahmen ab. Die Aufsichtspersonen

unterstützen Unternehmer und betriebliche Sicherheitsfachkräfte bei den gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen und bei der Unterweisung der Beschäftigten.

Medizinische Rehabilitation, berufliche und soziale Wiedereingliederung

Ist es trotz umfassender Präventionsmaßnahmen doch zu einem Arbeits- oder Wegeunfall oder zu einer Berufskrankheit gekommen, stellt die BGHM mit allen geeigneten Mitteln die medizinische Versorgung und die berufliche sowie soziale Wiedereingliederung der Versicherten sicher.

Das Ziel: die möglichst volle Wiederherstellung der Gesundheit und die Wiedereingliederung der Versicherten in den Beruf und in die Gesellschaft. Für einen frühen und nachhaltigen Heilungserfolg sorgen ein Netz von Ärzten, Ärztinnen und Krankenhäusern, eigene BG-Unfall-Kliniken und ein gutes Reha-Management durch die Bezirksverwaltungen der BGHM.

Gemeinschaft und Solidarität

Die Leistungen der BGHM werden durch Beiträge gedeckt. Im Gegensatz zu den anderen gesetzlichen Sozialversicherungen zahlen die Beschäftigten selbst keine Beiträge. Die Mittel werden von Unternehmern aufgebracht, weil die Berufsgenossenschaft die Unternehmer von der Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ablöst. Deshalb wird jede Unternehmensgründung der zuständigen Berufsgenossenschaft angezeigt, die dann die Unternehmen der ihrem Gewerbe entsprechenden Gefährklasse zuordnet. Gemeinsam bilden alle Unternehmen eine Solidargemeinschaft.

Fakten auf einen Blick

Die Kennzahlen der BGHM von 2017

Allgemeine Daten

Anzahl der Mitgliedsunternehmen 223.143 (+3,7%)

Veränderung

Verteilung nach Versicherten	Anzahl der Unternehmen
0	45.991
1 bis 9	126.620
10 bis 49	38.368
50 bis 249	9.908
250 bis 499	1.373
500 und mehr	883

Die Grundlage der Zahlen sind die Angaben der Mitgliedsbetriebe zu den Arbeitsstunden in den jährlichen Lohnnachweisen. Diese sind Schwankungen unterworfen. Gerade in eng definierten Grenzbereichen sind größere Verschiebungen unvermeidlich.

Freiwillig Versicherte	35.793	(+0,1%)
Anzahl der abhängig Beschäftigten	4.839.312	(+2,2%)
Zahl der Vollarbeiter	4.238.191	(+6,1%)
Geleistete Arbeitsstunden	6.611.579.442	(+5,4%)
Beitragspflichtiges Entgelt (EUR)	177.312.370.590	(+3,2%)

Veränderung

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

15.410	(+1,8%)
davon	
Lärmschwerhörigkeit BK 2301	4.960 (+3,4%)
Hautkrankheiten BK 5101	3.232 (-7,5%)
Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs (Asbeststaub) BK 4104	1.542 (+16,6%)
Asbestose BK 4103	1.130 (+3,9%)
Atemwegserkrankungen (toxisch) BK 4302	444 (-0,9%)
Mesotheliom (Asbest) BK 4105	380 (-5,9%)
Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen BK 2108	337 (-11,8%)
Benzol BK 1318	437 (+13,5%)
Plattenepithelkarzinom BK 5103	572 (+10,9%)
Schleimhautveränderungen BK 1301	451 (+40,9%)

Meldepflichtige Unfälle

Arbeitsunfälle 146.592 (-1,3%)
Wegeunfälle 20.536 (+4,3%)

Veränderung

167.128 (-0,6%)

Neue Unfall-/BK-Renten

Arbeitsunfälle 1.863 (-5,7%)
Wegeunfälle 570 (-2,6%)
Berufskrankheiten 1.337 (-3,6%)

3.770 (-4,5%)

Fälle mit Todesfolge

Arbeitsunfälle 46 (0,0%)
Wegeunfälle 39 (-31,6%)
Berufskrankheiten 663 (-4,3%)

748 (-6,0%)

Renten-Gesamtzahl zum Jahresende

in Folge eines Unfalls 121.792 (-2,5%)
in Folge einer Berufskrankheit 30.038 (-2,0%)

151.830 (-2,4%)

Unfallhäufigkeiten

	2016	2017
Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	23,68	22,17
Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter	37,17	34,59
Wegeunfälle je 1000 Versicherte	4,12	4,20
Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1 Mio. Arbeitsstunden	0,31	0,28
Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1000 Vollarbeiter	0,49	0,44
Neue Renten aus Wegeunfällen je 1000 Versicherte	0,12	0,12

		Veränderung
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	3.202	(-2,5 %)
Beschäftigte der Verwaltungen und Bildungsstätten	2.751	(-2,7 %)
davon Auszubildende	78	(-48,3 %)
Präventionsbezirke/Aufsichtspersonen	451	(-1,7 %)

Standorte der Bezirksverwaltungen und Präventionsbezirke inkl. Außenstellen

Berlin, Bielefeld, Bremen, Chemnitz, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Hauneck, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Pforzheim, Rostock, Saarbrücken, Stuttgart, Traunstein

Standorte der Bildungsstätten

Bad Bevensen, Bad Wilsnack, Lengfurt, Nümbrecht, Schierke, Schwelm, Sennfeld

Präventionsleistungen

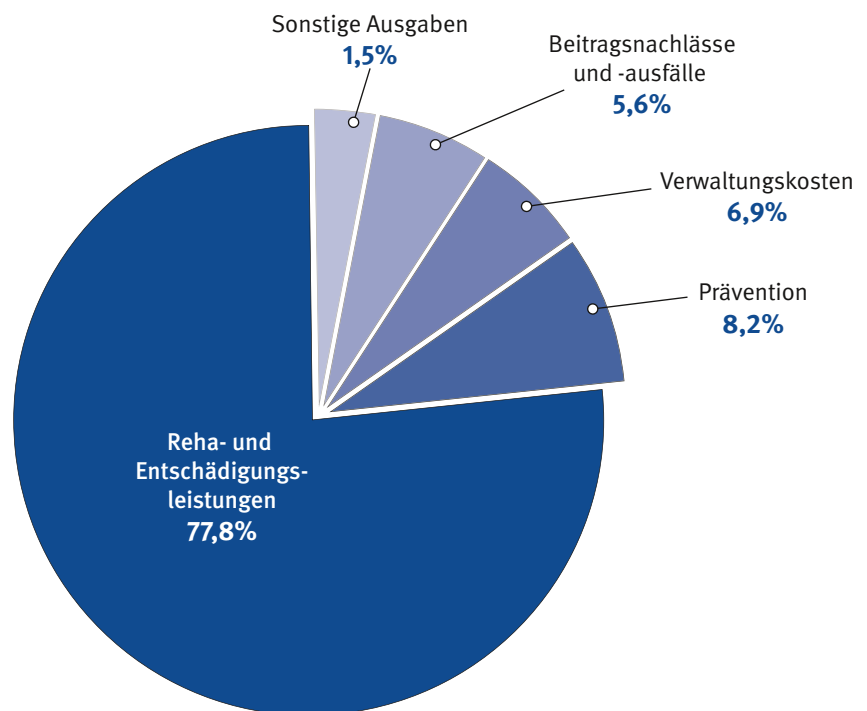
Besichtigungen in Mitgliedsunternehmen	90.067	(-3,1 %)
Besichtigte Mitgliedsunternehmen	57.388	(-2,0 %)
Teilnehmer an Aus-/Fortbildungen	79.486	(-7,4 %)

Beitragsfuß zur Basis- und Strukturumlage 4,88

Maßgebliche Ausgaben aus dem Haushalt 2017

Beträge in Mio. EUR /Veränderung

Reha- und Entschädigungsleistungen		
Heilbehandlung	518,25	(+2,4 %)
Barleistungen	114,71	(+0,1 %)
Renten	1.168,33	(+1,2 %)
Sonstige Leistungen	63,76	(-4,9 %)
Prävention	196,71	(-0,2 %)
Beitragsnachlässe/-ausfälle	134,16	(-2,5 %)
Verwaltungskosten		
Persönliche	136,35	(+1,5 %)
Sächliche	28,30	(-1,2 %)



Verteilung der maßgeblichen Ausgaben aus dem Haushalt

Impressum

Jahresbericht 2017 der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Herausgeberin

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Telefon: 0800 9990080-0
Fax: 06131 802-20800
E-Mail: service@bghm.de
Internet: www.bghm.de

Redaktion:

Christiane Most-Pfannebecker, Susanne Spindler,
Adrienne Bilitza, Meike Fredrich, Thomas Vogel,
Milena Bähnisch

Layout:

Stefan Wippel

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Eine entgeltliche Veräußerung oder eine andere gewerbliche Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung der BGHM.

Bildnachweise:

Seite 12/13: © macrovector – 123.rf.com
Seite 26/27: © macrovector – 123.rf.com,
© Kanate Chainapong – 123.rf.com
Seite 34/35: © Diego Alies – 123.rf.com

Alle übrigen Bilder und Grafiken stammen von der BGHM (Fotografin: Alexandra Lechner).

Arbeitsschutz bewegt

Jahresbericht 2017 der
Berufsgenossenschaft
Holz und Metall

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung	10
------------------------------------	----

Prävention

Das Jahr kurz und knapp	12
Beispiel guter Praxis: Volle Kraft voraus – aber sicher!.....	16
Trägerkampagne der BGHM: Kommitmenschen bewegen mehr!	20
Was ist ein Kommitmensch?	22
Eine Firma voller Kommitmenschen: Mitdenker statt Mitarbeiter	24

Rehabilitation

Das Jahr kurz und knapp	26
Atemwegssprechstunde der BGHM: Endlich wieder richtig durchatmen!.....	30
Schnelle Hilfe am Telefon: Die Reha-Hotline der BGHM	32

Kommunikation

Das Jahr kurz und knapp	34
Betriebsaktion der BGHM: Aktion für sicheres Auftreten	38

Allgemeine Informationen, Adressen

Geschäftsführung und Selbstverwaltung der BGHM	40
Die BGHM für Sie vor Ort	40
Die Standorte der BGHM	43
Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick	44



Die Vorsitzenden des Vorstands und die Geschäftsführer der BGHM (v.l.n.r.):
Dr. Wolfgang Römer, Bernhard Wagner, Dr. Albert Platz, Michael Schmitz
und Professor Dr. Eckhard Kreßel

Arbeitsschutz bewegt!

Wenn es um die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz geht, gibt es keine Kompromisse. Wir unterstützen Sie mit Beratung, Aufsicht, Seminaren, Forschung, Medien und vielem mehr. Wir helfen Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und deren Integration in Ihren Betriebsalltag.

Insofern bewegt Arbeitsschutz Sie und uns gleichermaßen. Das zeigt sich vor allem an den kontinuierlich rückläufigen Unfallzahlen in unseren Mitgliedsbetrieben. Die Quote der Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden ist im Vergleich zum Vorjahr in den Branchen Holz und Metall von 23,68 auf 22,17 gesunken. Insgesamt gab es 2017 rund 2.000 meldepflichtige Unfälle weniger als 2016 und die Wegeunfälle mit Todesfolge sind ebenfalls erheblich gesunken – um mehr als 30 Prozent.

Bewegt hat uns aber auch die generelle Zunahme von meldepflichtigen Wegeunfällen um rund 4 Prozent im Jahr 2017. Um dem entgegenzuwirken, set-

zen wir gezielt auf Präventionsarbeit – angefangen bei unseren jüngsten Versicherten: So haben wir im Jahr 2017 unsere ausbildenden Mitgliedsunternehmen mit speziellen Unterweisungsmaterialien und weiteren Angeboten für das Thema Wegeunfälle und Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisiert.

Auch wenn die Arbeit in den meisten Bereichen grundsätzlich sicherer ist als je zuvor, kann es trotz allem zu Berufskrankheiten oder Arbeitsunfällen kommen. Dann gilt es, die Betroffenen bestmöglich aufzufangen. Rund 1,8 Milliarden Euro hat die BGHM im Jahr 2017 an Rehabilitations-Leistungen für ihre Versicherten erbracht. Oberstes Ziel ist es,



dass Versicherte wieder gesund werden und in ihren Alltag und Beruf zurückfinden. Dies kann nur mit einer stark aufgestellten Rehabilitation gelingen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGHM zeigen dafür täglich großen und engagierten Einsatz – zum Beispiel in der Reha-Hotline oder bei Beratungen in Sprechstunden vor Ort in ganz Deutschland.

Mit der neuen Präventionskampagne „eins ist sicher – kommmitmensch“ bewegen wir Menschen, ihre Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte bei allen Entscheidungen und Aktivitäten zu berücksichtigen. Um dieses Ziel zu erreichen, war das Jahr 2017 geprägt von den Vorbereitungen für die neue Kampagne. Für unsere Mitgliedsunternehmen haben wir zahlreiche Maßnahmen entwickelt, damit ihnen der Wandel hin zu einer lebendigen Präventionskultur besser gelingt. In diesem Jahresbericht stellen wir Ihnen die Inhalte der Kampagne näher vor, zeigen Ihnen, was sich hinter dem Begriff „kommmitmensch“ verbirgt und was Unternehmen zum sicheren und gesunden Arbeiten bewegt.

Bewegt hat uns im Jahr 2017 außerdem die Sozialwahl, bei der die Selbstverwaltung der BGHM wiederum für sechs Jahre gewählt wurde. Die Mitglieder der Vertreterversammlung gingen im Rahmen der Sozialwahl am 31. Mai 2017 aus einer Friedenswahl hervor. Am 13. September 2017 wählte die Vertreterversammlung schließlich in ihrer konstituierenden Sitzung ihre Vorsitzenden und die Mitglieder des Vorstands.

In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht und auch die kommenden Jahre werden spannend. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass die BGHM jetzt und in Zukunft gut aufgestellt ist und den Herausforderungen, vor denen auch unsere Mitgliedsbetriebe stehen, optimal begegnen kann. Themen wie die Weiterentwicklung der DGUV Vorschrift 2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ und damit einhergehend die Sicherstellung der betriebsärztlichen Betreuung sowie die Erweiterung des Regelwerks, beispielsweise durch die Erarbeitung der Branchenregeln, bewegen uns nachhaltig. Dazu gehört auch die fortwährende Anpassung unseres Seminarprogramms, das aktuell um neue Module in der SIFA-Ausbildung ergänzt wird. Gerade unser vielschichtiges Qualifizierungsprogramm bietet den Multiplikatoren in den Betrieben die Möglichkeit, sich auf ihre Rolle und ihre Aufgaben im Arbeitsschutz vorzubereiten und ihre entsprechenden Funktionen in unseren Mitgliedsbetrieben optimal wahrzunehmen. Eine große Aufgabe ist es hierbei, aktuelle und zukünftige Entwicklungen wie Lern- und Arbeitsbedingungen, Stichwort Industrie 4.0, stets im Blick zu behalten und bereits jetzt die Weichen zu stellen, um auf künftige Anforderungen vorbereitet zu sein.

Wir freuen uns darauf, die BGHM stetig konstruktiv weiterzuentwickeln und gemeinsam mit Ihnen die Arbeit in den Branchen Holz und Metall auch weiterhin sicher und gesund zu gestalten. Bleiben Sie, wie wir auch, stetig in Bewegung, wenn es um die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz geht.

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel
(für die Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner
(für die Gruppe der Versicherten)

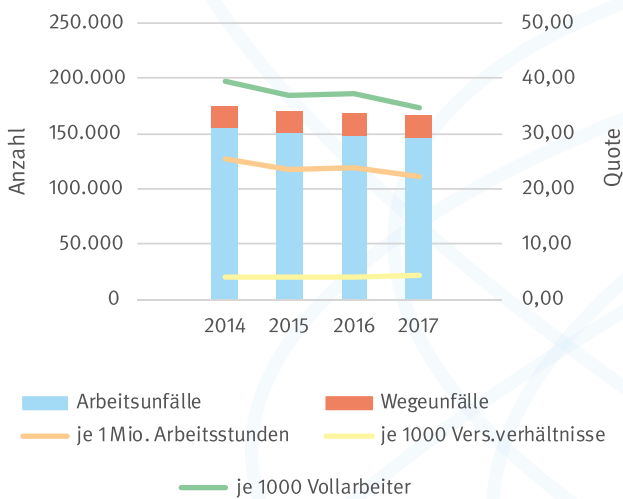
Michael Schmitz
Mitglied der Geschäftsführung

Dr. Albert Platz
Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Römer
Mitglied der Geschäftsführung

Das Jahr kurz

Mit ihren vielfältigen Präventionsleistungen unterstützt und berät die BGHM ihre Mitgliedsbetriebe, wenn es um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geht. Was war im Jahr 2017 besonders interessant? Einen kleinen Auszug aus dem Aufgabenspektrum der Prävention sowie interessante Zahlen und Fakten gibt es hier:



Erneut weniger Unfälle

Die Unfallzahlen gehen dank intensiver Präventionsarbeit und technologischen Fortschritts stetig zurück. So auch im Jahr 2017: In den Mitgliedsbetrieben der BGHM gab es rund **2.000 meldepflichtige Unfälle weniger** (siehe Grafik) und **18 tödliche Unfälle weniger** als im Vorjahr.

Rund 60.000 Betriebe besucht

Im Jahr 2017 waren die Präventionsfachleute der BGHM wieder vor Ort in den Mitgliedsunternehmen, um sie rund um das Thema sicheres und gesundes Arbeiten zu beraten und bei Problemen zu unterstützen.

Kleine und mittlere Unternehmen im Fokus

Deutschlandweit wurden seit 2016 rund 700 KMU-Betriebe der Branchen Holz und Metall engmaschig von der BGHM betreut. Ziele des Projektes sind zum Beispiel die Sensibilisierung für Schulungsmaßnahmen für Unternehmer und Führungskräfte der betroffenen Betriebe sowie individuelle Hilfestellungen zu Maßnahmen des Arbeitsschutzes. **Präventionsfachkräfte führten 2017 insgesamt 2.100 Besuche** in den Projektbetrieben durch.



z und knapp

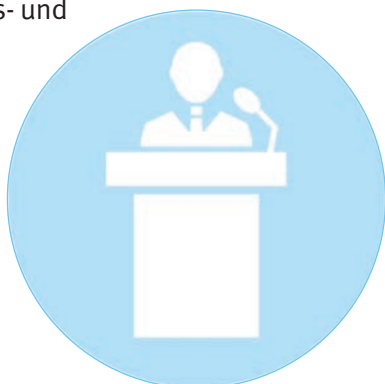


Arbeitsschutz zahlt sich aus

Eine gute Arbeitschutzorganisation hat viele Vorteile für Unternehmen: Strukturierte Arbeitsabläufe und Maßnahmen, die sicheres und gesundes Arbeiten fördern, gelten als Erfolgsfaktoren im Betrieb und führen zu weniger Unfällen. Deshalb vergibt die BGHM regelmäßig das Gütesiegel „Sicher mit System“ an Mitgliedsbetriebe mit einem professionellen Arbeitsschutzmanagementsystem. Im Jahr 2017 waren es **520 Urkunden** und **784 Vereinbarungen**.

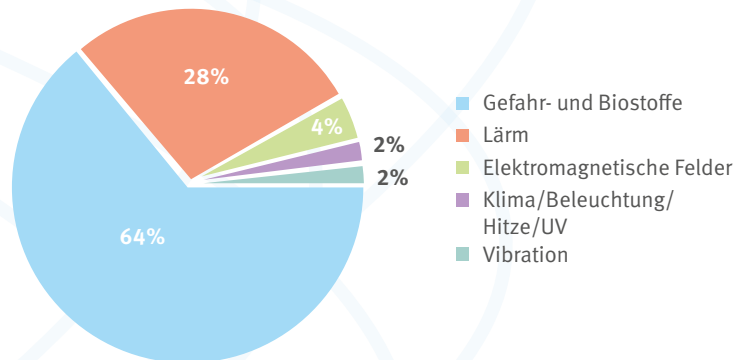
Gut ausgebildet

Die BGHM ist einer der größten Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Arbeitsschutz in Deutschland. Im Jahr 2017 haben Fachkräfte der BGHM rund **80.000 Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer** aus- und weitergebildet.



Knapp 2.000 Messungen durchgeführt

Der Messtechnische Dienst der BGHM hat im Jahr 2017 wieder zahlreiche Messungen durchgeführt und ermittelt, welchen Gefahren an den Arbeitsplätzen besonders vorgebeugt werden muss. Daraus ergeben sich wichtige Informationen für zukünftige Präventionsstrategien. Im Jahr 2017 wurden insgesamt **1.969 Messungen** durchgeführt.



Vorsorge für mehr Sicherheit

Gutes Hören und Sehen sind Voraussetzungen für ein unfallfreies Arbeiten. Deshalb unterstützt die BGHM insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit hoher Lärmexposition. 2017 waren Fachkräfte der BGHM wieder bundesweit mit ihren Hör- und Sehtestmobilen unterwegs und führten **7.605 Hörtests** sowie **7.906 Sehtests** durch.





Sicherheit immer und überall

Viele Unternehmen haben bereits erkannt, dass Arbeitsschutz kein Nischenthema ist. Sicheres und gesundes Arbeiten sollte in allen Prozessen, in der Führungskultur und im betrieblichen Alltag berücksichtigt werden, um langfristig erfolgreich zu sein.

Bei der Hanseyachts-AG, einem Boots- und Yachtenhersteller aus Greifswald, arbeiten die Beschäftigten mit Leidenschaft und behalten die Sicherheit dabei stets im Blick. Wie das funktioniert? Viele verschiedene Präventionsmaßnahmen kommen zum Einsatz, das Bewusstsein für Gefährdungen wurde verinnerlicht, jeder achtet auf jeden und die Führungskräfte leben die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aktiv vor.



Beispiel guter Praxis

Volle Kraft voraus – aber sicher!



Beate Engelbrecht kümmert sich um die Koordination des Arbeitsschutzes bei der Hanseyachts-AG.



Sicherheit und Gesundheit stehen bei den Beschäftigten des Bootsherstellers an oberster Stelle.

223.000 Mitgliedbetriebe zählte die BGHM im Jahr 2017 deutschlandweit. Große Metallbauunternehmen, kleine Schreinereien, neu gegründet oder mit langer Tradition – jedes davon einzigartig. Unter ihnen gibt es zahlreiche vorbildliche Beispiele dafür, wie Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit stets mitgedacht werden und als fester Bestandteil des Betriebsalltags etabliert sind. Eines davon ist die Hanseyachts-AG, ein Unternehmen für den Bau von Booten und Yachten in Greifswald.

„Die Führungskräfte leben die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vor und alle werden bei der Umsetzung von Maßnahmen und Entscheidungen eingebunden.“

Hell scheint die Sonne durch die hohen Fenster der großen Halle. Es herrscht reges Treiben auf den Decks und in den Rümpfen der halbfertigen Yachten: Arbeiter rufen sich gegenseitig Anweisungen zu, knien zwischen den Kajüten und verkleben Bauteile. Es riecht nach Holz und Harz, Schleifmaschinen surren. Von hier aus, aus der Produktionshalle des Greifswalder Unternehmens Hanseyachts, starten die Boote ihre Reise auf die Meere der großen, weiten Welt.

Angefangen in einer kleinen Reparaturwerft im Jahr 1990 mit zehn Beschäftigten, hat sich das Unternehmen Hanseyachts mittlerweile zu einem der größten Arbeitgeber der Region entwickelt: 550 Segelboote und Motoryachten werden dort pro Jahr gefertigt, 1.000 Beschäftigte gehen am Greifswalder Standort ihrer Arbeit nach. Ein großes Unternehmen, in dem handwerklich gearbeitet wird – da ist das Gefährdungspotential hoch. Viele verschiedene Präventionsmaßnahmen und das Bewusstsein der Beschäftig-

ten beugen Arbeitsunfällen und Gesundheitsgefahren vor: Jeder achtet auf jeden und jeder denkt die Sicherheit im täglichen Betrieb mit. „Das ist das Besondere“, sagt Peter Scholl, der das Unternehmen als BGHM-Experte in Sachen Arbeitsschutz betreut. „Die Führungskräfte leben die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aktiv vor und alle werden bei der Umsetzung von Maßnahmen und Entscheidungen mit eingebunden.“

Um von vornherein mögliche Gefahrenquellen auszuschließen und die Ergonomie zu verbessern, werden die Einbauten nicht im engen Schiffsraum vorgenommen, die Produktion wurde stattdessen nach außen verlagert. Sind die vorgefertigten Module fertig, werden sie von oben in den Rumpf der Schiffe gehoben. Dass der Einbau trotz verschiedener Schiffsmarken und Größen immer nach der gleichen Technik und Verfahrensweise funktioniert, trägt ebenso zur Sicherheit bei der Arbeit bei. „Aber natürlich müssen wir im täglichen Ablauf trotzdem auf viele verschiedene Vor-

sichtsmaßnahmen achten“, erklärt Beate Engelbrecht. Sie ist die Assistentin des Vorstands der Hanseyachts und für die generelle Koordination der Arbeitschutzorganisation zuständig.

Die Yachten werden aus Glasfaserplatten und verschiedenen Harzen gefertigt. „Dementsprechend wichtig ist es, regelmäßige Messungen durchzuführen, damit die Grenzwerte der Gefahrstoffe in der Luft nicht überschritten werden und für ausreichende Belüftung zu sorgen“, erklärt Engelbrecht. Natürlich tragen die Beschäftigten auch die entsprechende persönliche Ausrüstung, die sie vor schädlichen Dämpfen und Stoffen schützt und beugen Hautkrankheiten mit der richtigen Pflege vor. Während der Arbeit auf dem Deck der Yachten sind die Beschäftigten vor Absturz durch Zäune und Gerüste gesichert, zudem tragen sie Sicherheitsgeschirre, die an verschiedenen Haken und Ösen befestigt werden. Engelbrecht deutet auf die großen Plakate, die an den Wänden hängen. „Fällt Ihnen etwas auf?“, fragt sie und lacht. In der Tat – damit auch wirklich alle Beschäftigten die Betriebsanweisungen verstehen und umsetzen können, sind sie nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Polnisch verfasst, denn viele der Beschäftigten kommen zum Teil jeden Tag aus dem nahen Nachbarland zur Arbeit. Eine von zahlreichen kleinen Maßnahmen, die jedoch viel zur Sicherheit beitragen und somit Großes bewirken: Denn weniger Arbeitsunfälle führen zu einem höheren Wohlbefinden der Beschäftigten, zu einem guten Betriebsklima und somit auch nachweislich zu einer besseren Qualität der Produkte. Und das sieht man: Strahlend weiß und glänzend steht eine der fertigen Yachten am Ende der Halle. Alle Teile sind verbaut, die Küche eingesetzt, das Deck blitzblank. Es kann also losgehen: Alle Mann an Bord und Segel setzen!



Beim Arbeiten auf den Decks der Yachten tragen die Beschäftigten immer Sicherheitsgeschirre.



Bei der Hanseyachts-AG gilt das Motto: Jeder achtet auf jeden!

komm **m**

eins ist

Gemeinsam be



it mensch

t sicher

wegen wir mehr

Die neue Kampagne

Im Jahr 2017 haben die in der DGUV organisierten Unfallkassen und Berufsgenossenschaften gemeinsam eine neue Trägerkampagne ins Leben gerufen – die Präventionskampagne „komm mit-mensch“. Ihr Ziel ist es, eine Kultur der Prävention in den Unternehmen zu etablieren. Dabei stehen der Mensch bzw. das individuelle Verhalten und die Verhältnisse im Unternehmen im Mittelpunkt. Alle Versicherten sollen jederzeit Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit anwenden und mitdenken. Sie sollen zudem in die Lage versetzt werden, bestehende Probleme in der Arbeitssicherheit selbst zu erkennen und Lösungen dazu zu entwickeln. Die Kernbotschaft lautet daher: Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Werte für alle Menschen, jede Organisation und die Gesellschaft. Sie sollen Gegenstand allen Handelns werden. Präventives Handeln ist lohnend und sinnstiftend.



Trägerkampagne der BGHM

Kommmitmenschen bewegen mehr!

Die BGHM hat die neue Präventionskampagne unter dem Namen „eins ist sicher“ auf die Bedürfnisse ihrer eigenen Mitgliedsbetriebe angepasst und ihnen für den Start zahlreiche Handlungshilfen und Medien bereitgestellt, die kontinuierlich ergänzt und weiterentwickelt werden. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sollen als Werte in den Unternehmen etabliert werden. Dabei setzt die BGHM bei ihrer Trägerkampagne auf die folgenden drei Schritte:

- Information der Betriebe über die Kampagneninhalte (Interesse wecken)
- Analyse: Wo steht der Betrieb in jedem der sechs relevanten Handlungsfelder? Wohin sollte er sich entwickeln?
- Passgenaue Unterstützungsangebote

Handlungsfelder als Basis

Die Kampagne kommmitmensch zeigt sechs Handlungsfelder auf, mit denen Unternehmen den Einstieg zum sicheren und gesunden Arbeiten finden oder systematisch besser werden können. Sie lauten Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, Betriebsklima sowie Sicherheit und Gesundheit bei allen Aufgaben. Dies sind maßgebliche Faktoren für einen betrieblichen Kultur- und Wertewandel, denn der Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit lässt sich anhand dieser sechs Bereiche beschreiben. Die Handlungsfelder stehen nicht für sich alleine, sondern verstärken sich gegenseitig. So beeinflusst eine Veränderung des Führungsstils auch die Kommunikation im Unternehmen. Ebenso beeinflusst die Beteiligung von Beschäftigten das Betriebsklima. Die Fehlerkultur verbessert das Sicherheitsniveau – und so weiter. Es ergibt also Sinn, sich mit allen Handlungsfeldern zu beschäftigen – nicht gleichzeitig, sondern Schritt für Schritt nach eigenen Schwerpunkten. In ihrer Gesamtheit machen die sechs Handlungsfelder die Kultur der Prävention eines Betriebs aus.

Fokus auf KMU

Die Zielgruppen der BGHM sind breit gefächert: Zu ihnen zählen unterschiedlich strukturierte Betriebe aus den Branchen Holz und Metall verschiedener Größen. Überwiegend liegt die Zahl der Beschäftigten unter 250. Der allgemeine Schwerpunkt der Präventionsarbeit ist also auf die kleinen und mittleren Unternehmen bezogen. Diese können sich mit Hilfe der Materialien und Handlungshilfen zur Kampagne in den sechs Handlungsfeldern einstufen und einen möglichst konkreten Veränderungsbedarf herausarbeiten. Da Zeit für jeden Betrieb ein rares Gut ist, kann die Umsetzung der Kampagne mit den Angeboten der BGHM praxisorientiert und in einem zeitlich angepassten Rahmen gelingen.

Passgenaue Angebote für Mitgliedsunternehmen

Neben den bewährten Präventionsangeboten der BGHM wie Beratung, Unterstützung, Seminare usw., wurden eigens für die Kampagne weitere Medien und Angebote erarbeitet:

www.einsistsicher.kommmitmensch.de: Die BGHM hat eine eigene Homepage für die Kampagne eingerichtet. Sie dient als aktuelle Informationsquelle. Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, sich verschiedene Medien und Informationsmaterialien herunterzuladen. Zudem wurde pro Handlungsfeld ein 90-sekündiges Video gedreht, in dem Unternehmen mit vorbildlichem Engagement im Arbeitsschutz ihre Maßnahmen vorstellen. Auch auf der allgemeinen Internetseite der BGHM www.bghm.de finden sich regelmäßig Nachrichten und Pressemeldungen sowie Internetbanner mit Updates zu Kampagneninhalten.





Der BGHM-Ideengeber: Der kleine Terminplaner begleitet Unternehmensverantwortliche auf ihrem Weg zur Präventionskultur. Kompakt, praktisch und den harten Anforderungen des Arbeitsalltages gewachsen: Der BGHM-Ideengeber wurde als Terminplaner im DIN-A-5-Format entworfen, um Unternehmensverantwortliche kleiner und mittelständischer Betriebe mit fünf bis 50 Beschäftigten durch das Jahr zu begleiten. Und das bewusst klassisch analog, denn Ideen und Geistesblitze lassen sich damit schneller und leichter festhalten. Der Ideengeber dient als kontinuierliche Quelle und Nachschlagewerk für die sechs Handlungsfelder der Kampagne. Er beinhaltet kurze, lösungsorientierte Fragenkataloge und Infos zu den Beratungs-, Unterstützungs- und Seminarangeboten der BGHM. Der Ideengeber wird regelmäßig mit ergänzenden Nachlieferungen erweitert.

BGHM-Kultur-Check: Dabei handelt es sich um eine Online-Mitarbeiter-Befragung im geschützten Extranet-Bereich der BGHM. Mitgliedsbetriebe finden mit dieser Umfrage heraus, wie weit ihr Betrieb in Sachen Kultur der Prävention bereits ist. Die Fragen wurden speziell für kleinere Mitgliedsbetriebe der BGHM entwickelt und beleuchten die sechs Handlungsfelder der Kampagne. Der Check berücksichtigt die Rückmeldungen der Beschäftigten, aber auch die Einschätzung der Unternehmensverantwortlichen. Die Auswertung der anonymisierten Fragebögen erfolgt durch die BGHM. Die Betriebe erhalten eine Rückmeldung zum Stand ihres Unternehmens in dem jeweiligen Handlungsfeld und können sich mit Referenzwerten aus einer bundesweiten Vorabbefragung vergleichen. Ebenfalls erfahren sie, wie sich die Einschätzung der verantwortlichen Person von der der Beschäftigten unterscheidet oder auch deckt. Die zuständige Betriebsbetreuerin oder der Betriebsbetreuer informiert hierzu über die genauen Details.

Dialog-Box: Gemeinsam im Dialog das Verständnis für die einzelnen Handlungsfelder der Kampagne stärken – dieses Ziel soll mithilfe der Dialog-Box erreicht werden. Mit der Box können Kleingruppen in die Diskussion zu einem der sechs Handlungsfelder einsteigen. Dabei erarbeitet und entwickelt die Gruppe gemeinsam eigene Lösungsansätze. Der Dialog über verschiedene betriebliche Handlungsfelder schärft bei allen Beteiligten das Verständnis, wie sicheres und gesundes Verhalten auf einem hohen Niveau funktionieren kann – für sich selbst und für andere.

GiM – Gesund im Mittelstand: Das bewährte Präventionsangebot der BGHM für Unternehmen mit 50 bis 500 Beschäftigten: Mit einer Beschäftigtenbefragung erhalten Sie Informationen über die Gesundheit Ihrer Belegschaft und betriebliche Einflussmöglichkeiten. Schwerpunkte sind hierbei psychosoziale Faktoren und altersgerechte Arbeitsbedingungen. Unternehmensverantwortliche erhalten damit optimale Informationen, um eigene Handlungsschwerpunkte zu erkennen und anzupacken.

Und wie geht es nun weiter? Die BGHM freut sich auf einen spannenden Austausch mit vielen neuen Kommiliten in den kommenden Monaten – für eine nachhaltige Kultur der Prävention und für immer weniger Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.

Wer oder was ist ein Kommmitmensch?

Die neue Kampagne „kommmitmensch“ der Unfallversicherungsträger möchte Menschen dafür begeistern, Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten zu berücksichtigen. Doch wer oder was ist das eigentlich genau – ein Kommmitmensch? Beschäftigte, Geschäftsführer und Arbeitsschützer aus unterschiedlichen Unternehmen geben eine Antwort auf diese Frage:

Ein Kommmitmensch ist jemand, der nicht nur an sich selbst, sondern auch an die Sicherheit seiner Kolleginnen und Kollegen denkt.

Adriane Pohl,
Benteler Automobiltechnik GmbH, Plant SHE Manager



Ein Kommmitmensch ist jemand, der Arbeitsschutz lebt, statt nur Anweisungen umzusetzen.

Werner Götz,
Gutmann Aluminium Draht GmbH, Arbeitsschutz und Azubis

Ein Komm**mit**mensch ist jemand,
der gerne mit anderen Menschen
zusammenarbeitet.

Michael Lockhoff,
Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Seminarleiter



Ein Komm**mit**mensch ist jemand,
der seinen Kolleginnen und Kollegen
wirklich zuhört. Denn dann passieren
geniale Sachen.

Goran Nikolic,
Gutmann Aluminium Draht GmbH, Vertrieb

Ein Komm**mit**mensch ist jemand,
der seine Beschäftigten wertschätzt
und in Entscheidungen miteinbezieht.

Jens Gerhardt,
Hanseyachts AG, CEO



Eine Firma voller Komm*mit*menschen

Mitdenker statt Mitarbeiter



In der Firma Gutmann werden flache Hierarchien gelebt: Führung findet dadurch bei allen statt.



Die Beteiligung der Beschäftigten in allen Bereichen führt zu einer hohen Identifikation mit dem Arbeitgeber.

Ein offener Stuhlkreis statt einer klassischen Besprechungssituation. Zehn Gesprächspartner aus unterschiedlichen Bereichen statt eines Interviews mit dem Geschäftsführer – die Gutmann Aluminium Draht GmbH setzt ihre Unternehmenswerte, wie beispielsweise die Gleichwertigkeit aller Beschäftigten, Eigenverantwortung und eine ehrliche Kommunikation, konsequent um. Viele Aspekte aus den sechs Handlungsfeldern der Präventionskampagne komm*mit*mensch – Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, Betriebsklima sowie Sicherheit und Gesundheit – sind bei der Firma aus dem bayrischen Weißenburg bereits verankert und miteinander verzahnt.

Lächelnde Gesichter, aufrichtig interessierte Blicke und eine angenehme Atmosphäre – das Eis ist bereits gebrochen, bevor das Wasser überhaupt gefrieren konnte. In der Mitte des Stuhlkreises liegt ein tennisballgroßer Stein auf dem Boden. Goran Nikolic nimmt ihn und erzählt von dem Kulturwandel, den die Firma mit ihren rund 130 Beschäftigten vor rund drei Jahren angestoßen hat. Das Ritual mit dem Stein wurde mit dem Wandel eingeführt und folgt klaren Regeln. „Wer den Stein in den Händen hält, spricht. Der Rest hört zu. Vom stillen Kollegen aus der Buchhaltung bis hin zur forschenden Kollegin aus der Produktion erhält so jeder die Möglichkeit, sich zu äußern“, erklärt der Vertriebler mit ruhiger Stimme – sicher, dass ihm alle aufmerksam zuhören.

Wenn aus Führung Beteiligung wird

„Der radikalste und wohl ungewöhnlichste Schritt im Rahmen des Transformationsprozesses war die Abschaffung der klassischen Führungsstrukturen“, findet sein Kollege Senad Becarevic. „Wir haben nun flache Hierarchien, sodass Führung letztendlich nicht bei Einzelnen stattfindet, sondern bei allen.“ Mit den damit verbundenen Entscheidungsbefugnissen und Verantwortungsbereichen geht automatisch eine hohe Beteiligung aller Beschäftigten einher – auch im Arbeitsschutz. „Während früher die Schichtführer für alles verantwortlich waren, sind heute die Kolleginnen und Kollegen selbst für ihren jeweiligen Bereich zuständig. Verteilt auf mehrere Schultern läuft es deutlich besser! Mittlerweile machen wir uns sogar gegenseitig darauf aufmerksam, wenn jemand in der Fertigungshalle keine Sicherheitsschuhe trägt“, berichtet Werner Götz, Ansprechperson in Sachen sicheres und gesundes Arbeiten. Sichtlich stolz fügt Goran Nikolic hinzu: „Wir haben keine Mitarbeiter mehr, sondern Mitdenker und Mitgestalter.“ Da sie die Abläufe, Maschinen usw. am besten kennen, nutzt die Firma ihre Gedanken und Ideen für Verbesserungen. Eine Win-Win-Situation, die zu einer höheren Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen führt und immense Potentiale sichtbar macht. Auch die offene, bereichsübergreifende Verständigung trägt dazu bei.

Gegenseitiges Verständnis als Grundlage

„Unser Ziel ist es, die Arbeitsabläufe der anderen Bereiche zu begreifen, aber auch die Probleme jedes Einzelnen wahrzunehmen. Dazu haben wir unsere Kommunikation bewusster und transparenter gestaltet“, berichtet Tahir Ljiko, der sich um die Arbeitsvorbereitung und Fertigungssteu-



Ein gutes Betriebsklima und gegenseitige Wertschätzung prägen die Unternehmenskultur des Aluminiumdrahtherstellers.

„Wir fördern mit unserem Vorschlagswesen Lösungsideen und Verbesserungsvorschläge, um aus Fehlern zu lernen.“

erung kümmert. Ein positives Resultat dieser Veränderung ist beispielsweise, dass die Beschäftigten aus Vertrieb und Fertigung nicht nur bei Reklamationen miteinander sprechen, sondern bereits im Vorfeld. Statt Kritik und Stress entsteht dadurch Wertschätzung und gegenseitiges Verständnis, was wiederum gut für das Betriebsklima ist. Dass ebenso im Arbeitsschutz frühe Erklärungen entscheidend sind, weiß auch Werner Götz: „Bereits vor der Umsetzung bestimmter Maßnahmen machen wir deutlich, warum sie nötig sind. Durch rechtzeitige Gespräche konnten wir manche Arbeitsprozesse nicht nur si-

cherer machen, sondern sogar Erleichterungen für die Mitarbeiter erzielen.“

Fehler führen zu Verbesserungen

Im Rahmen des Kulturwandels und durch die transparentere Kommunikation hat sich auch der Umgang mit Fehlern verändert. Bereits bei Unsicherheiten sprechen die Beschäftigten miteinander, äußern Nachfragen und informieren sich gegenseitig. So konnte die Gutmann Aluminium Draht GmbH die Fehlerquelle Unwissenheit bereits an der Wurzel eliminieren und die Fehlerquote stark verringern. Doch nicht nur das: „Früher haben wir uns über wenige interne Fehler gefreut. Leider hatte diese Kennzahl zur Folge, dass niemand mehr Fehler gemeldet hat. Heute fördern wir mit unserem Vorschlagswesen Lösungsideen und Verbesserungsvorschläge, um aus Fehlern zu lernen“, erklärt Goran Nikolic. Er legt den Stein wieder auf den Boden und blickt gespannt in die Runde. Bereit, dem nächsten Kommiliten zuzuhören.



Präventionskultur ist hier Alltag: Gemeinsam gestalten die Beschäftigten der Gutmann Aluminium Draht GmbH die Betriebsabläufe – die Sicherheit und Gesundheit ihrer Kolleginnen und Kollegen behalten sie dabei stets im Blick.

Das Jahr kurz

Mit allen geeigneten Mitteln setzt sich die BGHM nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sowie nach Eintritt einer Berufskrankheit für die bestmögliche medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation ihrer Versicherten ein. Doch welche Maßnahmen und Leistungen sind das konkret? Die folgenden Zahlen und Fakten geben einen kleinen Einblick.



Anerkannte Berufskrankheiten

Nach Eintritt einer Berufskrankheit setzt sich die BGHM mit allen geeigneten Mitteln für die bestmögliche Wiederherstellung der Gesundheit ihrer Versicherten ein. Im Jahr 2017 wurden **5.306 Berufskrankheiten** von der BGHM anerkannt, darunter fielen **1.337 Anerkennungen mit Rentengewährung**.

Sicherheit im Ernstfall

Manchmal kommt es vor, dass Versicherte trotz einer umfangreichen Heilbehandlung nicht mehr uneingeschränkt am Erwerbsleben teilnehmen können. In solchen Fällen zahlt die BGHM eine Rente. Im Jahr 2017 leistete die BGHM **128.852 Renten an ihre Versicherten**.



Vernetzt für Gesundheit

Mit einem Netzwerk von Ärzten, Therapeuten und Kliniken sowie einem Rehabilitationsmanagement kümmert sich die BGHM darum, dass verletzte und erkrankte Versicherte eine optimale medizinische Behandlung und Rehabilitation erhalten. Außerdem stellt sie sicher, dass Verletzte sofort nach einem Arbeitsunfall zu unfallmedizinisch besonders qualifizierten Ärzten wie zum Beispiel Durchgangsärzten oder Krankenhäu-



z und knapp

Teilhabe am Arbeitsleben

Eines der obersten Ziele der BGHM ist es, Versicherte nach einem Arbeitsunfall wieder in das Berufsleben zu integrieren. Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben erbracht:



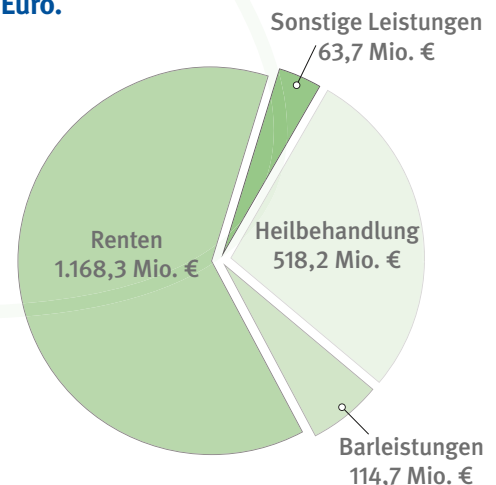
ern gelangen. Die berufsgenossenschaftlichen Kliniken bieten allen Versicherten der BGHM und der anderen Unfallversicherungsträger eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.

An 13 Standorten in Deutschland arbeiten mehr als **12.500**

Fachkräfte im Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH für rund **550.000 Patienten**.

Reha-Leistungen

Von der Heilbehandlung über Renten bis hin zu Heil- und Hilfsmitteln – um den Versicherten nach einem Arbeitsunfall oder nach Eintritt einer Berufskrankheit bestmöglich zu helfen, erbringt die BGHM zahlreiche Leistungen. 2017 betrug die Summe an Rehabilitationsleistungen **insgesamt rund 1,8 Milliarden Euro**.







Individuelle Beratung für die Gesundheit

Die BGHM unterstützt ihre Versicherten mit allen geeigneten Mitteln, wenn die Arbeit ihre Gesundheit gefährdet und beispielsweise Verdacht auf eine Berufskrankheit besteht oder diese schon eingetreten ist. Um dem entgegenzuwirken und die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Versicherten wiederherzustellen, verfügt die BGHM über ein eigenes Berufskrankheiten-Management. Speziell ausgebildete Fachkräfte der BGHM – sogenannte BK-Manager – sorgen für eine engmaschige Betreuung der Versicherten. Sie kümmern sich bei komplexen Fällen um eine zeitnahe und dauerhafte berufliche und soziale Wiedereingliederung und sichern eine selbstbestimmte Lebensführung der Versicherten.

Neben der persönlichen Betreuung und der Koordinierung aller Maßnahmen mit Versicherten, Angehörigen, Präventionsdiensten, Ärzten, Therapeuten und Arbeitgebern beraten BK-Manager Betroffene mit Verdacht auf eine Berufskrankheit ausführlich. Beispielsweise erhalten Versicherte der BGHM in Atemwegssprechstunden praxisnahe Unterstützung.

Atemwegssprechstunde der BGHM

Endlich wieder richtig durchatmen!



Berufskrankheiten-Manager Rudolf Stühler organisiert Atemwegssprechstunden für Versicherte der BGHM.

Der Duft von frisch gebackenen Brötchen weht wieder durch die Backstube – fast wären die Türen der kleinen Bäckerei geschlossen geblieben. Doch dank Stefan Becker arbeitet der Backofen jetzt wieder: Er ist Servicemonteur für Bäckereitechnik und für die Wartung und Reparaturen der Geräte zuständig. Sein Job macht ihm großen Spaß, doch immer öfter wacht der 53-Jährige mitten in der Nacht auf und bekommt keine Luft mehr. Er vermutet, dass seine Arbeit dafür verantwortlich sein könnte – genauer gesagt, ein ganz bestimmter Stoff: Mehl. Aufgeben möchte er seinen Beruf jedoch auf keinen Fall. In der Atemwegssprechstunde der Berufsgenossenschaft für Holz und Metall hofft er daher auf praxisnahe Unterstützung.

Rudolf Stühler ist Berufskrankheiten-Manager bei der BGHM und organisiert die Atemwegssprechstunde. „Wir laden Versicherte ein, von denen uns beispielsweise eine ärztliche Meldung oder eine Anzeige des Betriebs über ihre Atemwegsprobleme vorliegt. Sie können uns daraufhin einfach anrufen und einen Termin vereinbaren. Wichtig ist für uns, so schnell wie möglich gemeinsam mit den Teilnehmern in einem sogenannten Profiling den Beschwerden auf den Grund zu gehen und mit ihnen Strategien zu entwickeln, wie sie ihre Gesundheit und Arbeitsfähigkeit dauerhaft erhalten können.“ Oft haben die Versicherten bereits zahlreiche Arztbesuche hinter sich – in den meisten Fällen jedoch ohne Ergebnis, wie ein Patient berichtet: „Seit einiger Zeit schon habe ich Beschwerden, wenn ich länger bei der Arbeit bin: Ich fange an, zu husten und merke, dass alles zuschwillt. Mein Arzt hat aber keine Allergie festgestellt. Die Idee mit der Atemwegssprechstunde hatte dann mein Bruder, da er in einem BGHM-Seminar davon gehört hatte. Und innerhalb von vier Wochen hatte ich den Termin.“

Kompetente Beratung

„Was den Allgemeinmedizinern mitunter fehlt, ist die arbeitsmedizinische Sicht auf die jeweilige Situation und die Erfahrung, die wir hier bieten. Wir besprechen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkret, inwieweit ihre Beschwerden im Zusammenhang mit ihrem Beruf stehen – umfassend und ohne Zeitnot“, erklärt Rudolf Stühler. Zu diesem Zweck werden vorab die Atemwegsorgane der Sprechstundenteilnehmer eingehend fachärztlich untersucht. Dazu gehören eine ausführliche Diagnostik, eine Lungenfunktionsprüfung und – bei Bedarf – Allergietests. „Auf Basis der Untersuchungsergebnisse legen wir dann die notwendigen weiteren Schritte fest und erstellen eine ärztliche Stellungnahme“, so Stühler.

Betroffene ernst nehmen

Wenn die Untersuchung ergeben hat, dass die Beschwerden mit einer beruflichen Tätigkeit zusammenhängen, wird mit den Sprechstundenteilnehmern besprochen, welche Maßnahmen für sie in Frage kommen. Die Betroffenen erhalten Hinweise auf mögliche Ursachen und bekommen aufgezeigt, wie sie ihren Atemwegsbeschwerden aktiv entgegenwirken können. Das können beispielsweise die Optimierung der me-

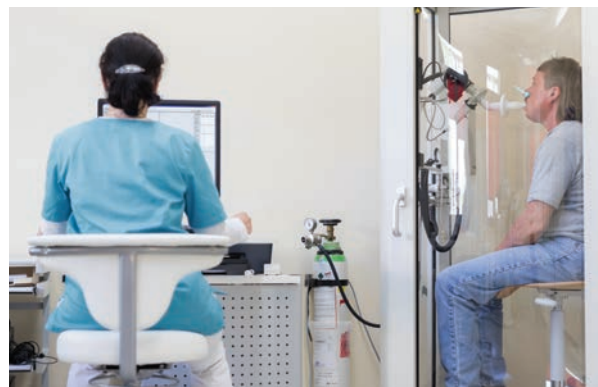
„Hängen die Beschwerden mit der beruflichen Tätigkeit zusammen, werden individuelle Maßnahmen besprochen, die den Versicherten helfen.“

dizinischen Behandlung oder Verbesserungen im jeweiligen Tätigkeitsbereich sein. Dass dabei der Versicherte im Mittelpunkt steht, ist Berufskrankheiten-Manager Stühler sehr wichtig: „Unser oberstes Ziel ist es, dass die Versicherten die Ursachen ihrer Beschwerden verstehen.“

Der Fall bei Stefan Becker scheint klar. Rudolf Stühler erklärt im gemeinsamen Abschlussgespräch, dass aufgrund der Untersuchungsergebnisse höchstwahrscheinlich eine berufliche Verursachung für seine Beschwerden vorliegt. „Da Herr Becker seinen Beruf weiterhin ausüben möchte, haben wir ihm direkt ein stationäres Heilverfahren genehmigt – um mit allen geeigneten Mitteln dem Entstehen einer Berufskrankheit entgegenzuwirken“, erklärt Stühler. Parallel dazu sollen genaue Blutuntersuchungen Aufschluss darüber geben, inwieweit es tatsächlich Mehl ist, das seine Beschwerden verursacht. Stefan Becker ist begeistert: „Bis jetzt hatte ich das Gefühl, dass man immer nur meine Symptome behandelt hat – hier geht man der ganzen Sache auf den Grund!“



Stefan Becker ist bei der BGHM gesetzlich unfallversichert. In der Atemwegssprechstunde wurden die Ursachen für seine Probleme erkannt und Maßnahmen abgeleitet.



In einer ausführlichen ärztlichen Sprechstunde werden die Atemwegsprobleme der Versicherten untersucht.

Schnelle Hilfe am Telefon

Die Reha-Hotline der BGHM



Kerstin Siggelkow ist Leiterin des Sachgebiets Reha-Hotline bei der BGHM. Sie beantwortet gemeinsam mit ihrem Team Fragen rund um die Themen Rehabilitation und Entschädigung.

Im Jahr 2008 ist die Reha-Hotline der BGHM an den Start gegangen. Unter der kostenfreien Rufnummer 0800-9990080-3 erhalten die Anrufer Auskunft und schnelle Hilfe zu den Themen Rehabilitation und Entschädigung sowie auch zu allen allgemeinen Anfragen.

„Wir hören zu, geben sofort Auskunft oder stellen an den zuständigen Ansprechpartner durch.“

Was muss ich tun, wenn in meinem Unternehmen ein Unfall passiert ist? Wer ist für meine Reha-Leistung zuständig? Wie funktioniert das Extranet der BGHM? Antworten auf diese Fragen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reha-Hotline. 13 BGHM-Beschäftigte kümmern sich am Rostocker Standort darum, dass Versicherte, Ärzte und Unternehmer schnelle Hilfe am Telefon und möglichst schon mit dem ersten Kontakt eine befriedigende Antwort zu ihrem Anliegen erhalten – ohne eine endlose Schleife von Weiterleitungen und Zuständigkeiten. „Wir sind die Kümmerer“, sagt Kerstin Siggelkow, Leiterin der Sachgebietes Reha-Hotline. „Bei uns kann der Anrufer sein Problem abgeben. Wir hören zu, geben sofort Auskunft oder stellen direkt an den zuständigen Ansprechpartner durch.“

Feingefühl und Kommunikationstalent

60 bis 150 Anrufe pro Tag erreichen die Beschäftigten der Reha-Hotline pro Tag, die Themen sind vielfältig: Versicherte haben Fragen zur Wahl eines Durchgangsarztes, wollen wissen, ob ein Gutachten schon eingegangen ist oder ob die Rente aus der gesetzlichen Unfallversicherung versteuert wird. Unternehmer brauchen dagegen Informationen zu Fristen und Meldepflichten von Unfällen oder was zu tun ist, wenn während der Arbeitszeit eine Brille zu Bruch geht. Ärzten und anderen Sozialversicherungsträgern geht es eher um Aktenzeichen, Anschriften und Zuständigkeiten. „Das sind in der Regel sehr kurze Anfragen, da können wir schnell helfen“, erklärt Siggelkow. Doch natürlich gibt es auch Gespräche, die länger dauern, die ein gewisses Maß an Feingefühl und Kommunikationstalent erfordern – zum Beispiel, wenn die Meldung eines schweren Unfalls eingeht, wenn die Ehefrau eines an einer Berufskrankheit verstorbenen Versicherten Fragen hat oder die Eltern eines verunglückten Azubis Auskunft zu seinen Reha-Leistungen benötigen. „Es gibt keinen Zeitrahmen für die Gespräche – ein

Telefonat kann 30 Sekunden oder 15 Minuten dauern. Es ist uns wichtig, uns Zeit zu nehmen und zuzuhören. Mit wenigen Worten kann man schon viel bewirken – und es gibt einen viel, wenn man den Anrufenden helfen kann.“

Damit die Betreuung der Anrufer gut funktioniert, arbeitet die BGHM seit vielen Jahren mit der elektronischen Akte. Somit können alle Unterlagen eines Falles an jedem Standort von der Sachbearbeitung unter Einhaltung des Sozialdatenschutzes eingesehen werden. Die Reha-Hotline arbeitet eng mit den einzelnen Bezirksverwaltungen der BGHM zusammen, die für die Rehabilitation und Entschädigung im Einzelfall zuständig sind. So ist es selbstverständlich, dass Anrufer, die ihre persönliche Sachbearbeiterin oder ihren persönlichen Sachbearbeiter sprechen möchten, auch verbunden werden.

„Besonders viel los ist am Vormittag zwischen halb 10 und halb 12 Uhr – oder dann, wenn bestimmte Themen gerade aktuell sind und besondere Fragen aufwerfen“, erklärt Sigelkow. „Damit uns möglichst alle Anrufer auch erreichen, nehmen wir in den Stoßzeiten regelmäßig zusätzliche Sachbearbeiter in den Telefonservice. Mit einer Bedienquote von fast 90 Prozent sind wir auf einem sehr guten Weg, doch über jeden Prozentpunkt mehr freue ich mich ganz persönlich.“

Gutes Betriebsklima

Für die Beschäftigten der Reha-Hotline ist es wichtig, in einer Umgebung mit gutem Betriebsklima zu arbeiten, in dem sie auch mal durchatmen können. Denn die Arbeit am Telefon vor dem Bildschirm kann anstrengend sein – für die Stimme, für die Augen und die Psyche. In Schulungen trainieren die Beschäftigten den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, auch der gegenseitige Austausch in Ruhe ist wichtig. „Dafür haben wir extra einen Raum ohne Telefon, in dem man sich mal zusammensetzen und besprechen kann“, sagt Sigelkow. Jedes Büro ist individuell mit Pflanzen, Bildern und Fotos gestaltet. „Wenn sich die Beschäftigten wohlfühlen bei der Arbeit, merken das auch die Anrufenden und fühlen sich willkommen – darum geht es uns ja schließlich.“

Auch bei Fragen zu den Themen Beitrag, Arbeitsschutz und bei allgemeinen Anliegen stehen den Versicherten und Unternehmen Ansprechpartner der BGHM zur Verfügung.

Allgemeine Fragen: 0800 9990080-0
Mitgliedschaft und Beitrag: 0800 9990080-1
Arbeitsschutz: 0800 9990080-2



In Schulungen trainieren die Beschäftigten der Reha-Hotline den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen.



60 bis 150 Anrufe gehen pro Tag bei einem Mitarbeiter der Reha-Hotline ein – dabei wird jede Frage kompetent und individuell beantwortet.

Das Jahr kurz

Um ihre Mitgliedsbetriebe auf dem Laufenden zu halten, kommuniziert die BGHM über verschiedene Kanäle mit ihnen, unterstützt bei Veranstaltungen vor Ort und entwickelt kontinuierlich neue Medien und Angebote für ihre Zielgruppen. Welche Medien die BGHM im Jahr 2017 produziert hat und welche Kommunikationskanäle von Bedeutung waren, zeigt diese Doppelseite.



Direkt, schnell und sicher

Das Extranet der BGHM ist ein geschützter Online-Bereich für Mitgliedsunternehmen. Es bietet nun noch mehr Interaktionsmöglichkeiten mit der BGHM: Mit der Funktion „Postfach bearbeiten“ können Nutzer schnell und sicher Dokumente an die BGHM senden oder empfangen. Über das gesicherte Extranet wird somit der digitale Austausch von Unterlagen und weiteren Dokumenten nachhaltig ausgebaut.

Die zweite Funktion „Umfrage bearbeiten“ ermöglicht es der BGHM, Umfragen in Abstimmung mit den Unternehmensverantwortlichen direkt an Mitgliedsbetriebe zu richten. Damit soll langfristig die Präventionsarbeit optimiert und noch besser an die Bedürfnisse der Mitgliedsbetriebe angepasst werden.

Rund 245.000 Extranet Log-Ins gab es im Jahr 2017.



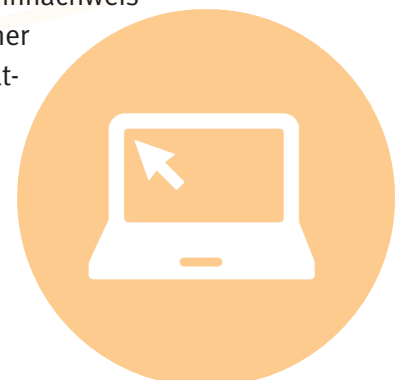
Sicherheit durch Ideen

Die BGHM fördert innovative Ideen ihrer Mitgliedsbetriebe mit ihrem Sicherheitspreis und der Auszeichnung „Schlauer Fuchs“. Auch im Jahr 2017 haben sich zahlreiche Unternehmen beteiligt:

120 Ideen wurden mit dem Sicherheitspreis und **24 Ideen** sogar mit der Trophäe „Schlauer Fuchs“ ausgezeichnet.

Digitaler Lohnnachweis

Der Lohnnachweis ist die Grundlage für die Berechnung des Beitrags zur gesetzlichen Unfallversicherung. Nun gibt es ein neues, digitales Verfahren zur Abgabe des Nachweises. Der Vorteil: Der Arbeitgeber kann den Lohnnachweis direkt mit Hilfe seiner Software zur Entgeltabrechnung erstellen und verschicken.



z und knapp

Passgenau informiert

Die BGHM informierte auch 2017 mit ihren zahlreichen Medien rund um die Themen sicheres und gesundes Arbeiten, Rehabilitation sowie Leistung und Entschädigung.

9,3 Mio.
Seitenaufufe auf
www.bghm.de

1,3 Mio.
PDF-Downloads

100
Filme online

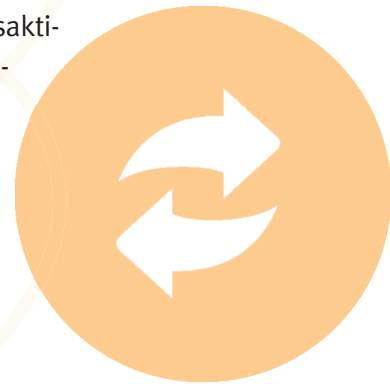
80
Ausgaben
„Arbeitsschutz
kompakt“

6
Ausgaben
„BGHM-
Aktuell“

Arbeitsschutz in Aktion

Ihr Leistungsspektrum stellt die BGHM jedes Jahr zahlreichen Fachbesucherinnen und -besuchern auf ausgewählten Messen vor. Im Jahr 2017 war die BGHM auf **acht Messen, 27 Foren und 38 Fachveranstaltungen** vertreten. BGHM-Fachleute führten dort rund **15.000 Gespräche** mit ihren Zielgruppen.

Außerdem unterstützen Fachleute der BGHM Betriebe bei der Durchführung von Betriebsaktionen zu unterschiedlichen Präventionsthemen. 2017 hat die BGHM **250 Betriebsaktionen** vor Ort unterstützt.



komm mit mensch

Angebote zur Kampagne

Ziel der neuen kommmitmensch-Trägerkampagne ist es, Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte in Unternehmen zu verankern. Die BGHM hat für ihre Mitgliedsunternehmen zahlreiche Handlungshilfen und Medien entwickelt:

- **Website** einsistsicher.kommmitmensch.de Sie bietet zahlreiche, aktuelle Informationen und Videos zur Kampagne.
- **BGHM-Ideengeber** – Beispiele guter Praxis, ausführliche Informationen und ergänzendes Material zu den Handlungs-

feldern der Kampagne finden Mitgliedsbetriebe in ihrem persönlichen Ordner.

- **Kultur-Check der BGHM** – Mit einem kurzen Fragebogen finden Unternehmen heraus, wie weit sie bereits eine Kultur der Prävention in ihrem Betrieb verankert haben oder wo es Optimierungspotenzial gibt.
- **Dialogebox** – Mit der Box können Betriebe in die Diskussion zu einem der sechs Handlungsfelder einsteigen. Dabei erarbeiten und entwickeln sie gemeinsam eigene Lösungsansätze.





Arbeitsschutz zum Erleben und Mitmachen

Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen mit Betriebsaktionen. Aktionstage bieten Betrieben die Möglichkeit, die Beschäftigten über Risiken aufzuklären, zu einem eigenverantwortlichen, sicheren und gesundheitsgerechten Verhalten zu animieren und den Stellenwert der Prävention zu verdeutlichen. Im Fokus einer Betriebsaktion stehen dabei Beschäftigte und Führungskräfte, die mittels verschiedener Angebote für den Arbeitsschutz sensibilisiert werden.

Das Unternehmen Benteler Automotive bietet seinen Beschäftigten regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz an. Zusammen mit der BGHM organisierte es eine Aktion zum wichtigen Thema „Stolpern, Rutschen, Stürzen“.

Betriebsaktion der BGHM

Aktion für sicheres Auftreten



Die BGHM-Betriebsaktion „Stolpern, Rutschen, Stürzen“ veranschaulicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sich Unfälle am Arbeitsplatz vermeiden lassen.

„Mit den Betriebsaktionen können die Unternehmen ihre Beschäftigten für Unfall- und Gesundheitsthemen sensibilisieren.“

Es ist kurz nach 11 Uhr morgens. Am Hauptstandort des Unternehmens Benteler Automotive in Paderborn durchläuft gerade die dritte Gruppe den Parcours der BGHM-Betriebsaktion „Stolpern-Rutschen-Stürzen“: „Wer hat gesehen, wie er aufgetreten ist? Mit nur einem Fuß! 220 kg Belastung! Wenn man dabei umknickt, können schwere Verletzungen die Folge sein“, erklärt Bernd Ripperger von der BGHM den Beschäftigten des Automobilzulieferers. Kurz zuvor ist Teilnehmer Muhamed Zikollay an der Station ‚Höhergelegene Arbeitsplätze‘ von einem 40 Zentimeter hohen Podest auf die darunterliegende Spezialwaage gesprungen. Der junge Mann ist sportlich – wiegt keine 60 Kilogramm. Und doch: Eine viertel Tonne zeigt die Sprungwaage an! Seine Kolleginnen und Kollegen sind verblüfft: Keiner von ihnen hätte vermutet, mit wieviel mehr an Körpergewicht man beim unkontrollierten Abspringen auftrifft.

Ob herumliegendes Material, Bodenunebenheiten, ungeeignete Leitern oder fehlerhafte Treppen – in je 60 Minuten veranschaulichen die beiden BGHM-Referenten Bernd Ripperger und Kuno Höser den Aktionsteilnehmern anhand verschiedener Exponate, welche Risiken der Berufsalltag mit sich bringen kann. Zwischen 20 und 30 Beschäftigte durchlaufen jede Stunde den praxisorientierten Erlebnis-Parcours. Die BGHM bietet Mitgliedsbetrieben an, sie bei einem Aktionstag zu bestimmten Präventionsthemen im Unternehmen zu unterstützen. „Mit diesen Betriebsaktionen können die Unternehmer ihre Beschäftigten für Unfall- und Gesundheitsthemen sensibilisieren und sie zu sicheren, gesunden Verhaltensweisen motivieren“, erklärt Ripperger. „Wir beraten die Mitgliedsunternehmen vorab zu Fragen der Organisation – von der Themenwahl über die Planung und Durchführung bis hin zur Nachbereitung.“

Das Unternehmen Benteler Automotive ist ein strategischer Entwicklungspartner für Automobilhersteller. Mit rund 26.000 Beschäftigten und 75 Werken in 24 Ländern entwickelt Benteler Systemlösungen und Module für Fahrwerks-, Karosserie-, Motor- und Abgassysteme sowie Systeme für Elektrofahrzeuge. Allein am Standort Paderborn arbeiten mehr als 1.400 Beschäftigte in drei Schichten. Das Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit liegt dem Familienunternehmen sehr am Herzen. Ingo Porde ist Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Benteler und begleitet zusammen mit den Referenten von der BGHM die Veranstaltung: „Über die Betriebsaktionen hatten wir im Magazin BGHM-Aktuell gelesen und uns gedacht: Wir fragen einfach mal ganz konkret nach Unterstützung – um auch mal den Blick von außen zu bekommen.“ Und das hat geklappt: „Die Zusammenarbeit mit der BGHM lief problemlos“, sagt Porde. „Wir haben intern ein kleines Projektteam zur Vorbereitung unserer Sicherheitswoche etabliert und diese dann mit Unterstützung der BGHM realisiert.“



Ingo Porde ist Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Benteler. Er hat die Betriebsaktion zusammen mit der BGHM organisiert.

Exponate verdeutlichen Gefahren

Beim Testen der sogenannten Alkohol- und Drogenbrillen erschallt herzliches Gelächter. Die Stimmung während des Parcours ist gut und locker. Doch was den Aktionsteilnehmenden sichtlich Freude bereitet, ist in der betrieblichen Praxis ein ernstes Thema. SRS-Unfälle – die Abkürzung steht für Stolpern, Rutschen, Stürzen – sind in Deutschland die häufigste Unfallursache. Jeden Tag verunglücken so rund 1000 Menschen. „Wir haben die Art der Unfälle bei uns im Unternehmen ausgewertet und festgestellt, dass knapp 30 Prozent davon auf SRS zurückzuführen sind. Das hört sich jetzt nicht so dramatisch an. Aber es handelt sich dabei um die Unfälle mit den meisten Ausfalltagen“, erklärt Porde.

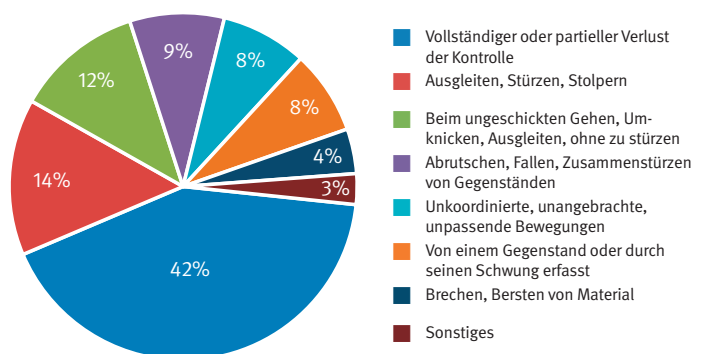


Wie funktioniert ein sicherer Transport? Welche Kennzeichnungen sollte man beachten? Welche Leitern sind einwandfrei? Diese und viele weitere Inhalte waren Thema der Aktion.

Um solche Gefahren geht es auch an der nächsten Station. Referent Kuno Höser präpariert unterschiedliche Bodenbeläge mit einer Flüssigkeit, um zu zeigen, wie schnell man beispielsweise auf einem frisch gereinigten Boden ausrutschen kann. Trivial, aber gefährlich, weiß auch Mitarbeiter Wilhelm Penner. Er arbeitet seit zwölf Jahren bei Benteler und kann bestätigen: „Man wird durch die Aktion auf die Gefahren aufmerksam gemacht. Wer Flüssigkeit verschüttet, sollte sie sofort aufwischen. Es geht ja nicht nur darum, dass einem selbst nichts passiert – sondern auch um die Gesundheit und Sicherheit der Kollegen.“

Nach einer Stunde ist der Parcours zu Ende und Sicherheitsfachkraft Ingo Porde sichtlich zufrieden: „Die Leute werden aus ihrem Arbeitsalltag herausgeholt und in einer anderen Umgebung in Aktion gebracht. Das merken sie sich – und erzählen es weiter. Und die Erfahrung hat gezeigt: Das bringt wirklich etwas. Aber man muss es kontinuierlich wiederholen!“

Verteilung der Unfallursachen der meldepflichtigen Unfälle 2017



Geschäftsführung und Selbstverwaltung der BGHM

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel

(aus der Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner

(aus der Gruppe der Versicherten)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Konrad Steininger

(aus der Gruppe der Unternehmer)

Ewald Löken

(aus der Gruppe der Versicherten)

Geschäftsführung der BGHM

Dr. Albert Platz

(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Dr. Wolfgang Römer

(Mitglied der Geschäftsführung)

Michael Schmitz

(Mitglied der Geschäftsführung)

Die BGHM für Sie vor Ort

Präventionsstandorte der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Präventionsstandorte.

Kostenfreie Servicehotline: **08009990080-2**

■ Präventionsbezirk Nord

Standort **Bremen**

Töferbohmstraße 10

28195 Bremen

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 0421 3097-28610

E-Mail: pb-nord@bghm.de

Standort **Hamburg**

Rothenbaumchaussee 145

20149 Hamburg

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 040 44112-25190

E-Mail: pb-nord@bghm.de

Standort **Rostock**

Blücherstraße 27

18055 Rostock

Fax: 0381 4956-22590

Standort **Hannover**

Seligmannallee 4

30173 Hannover

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 0511 8118-29170

E-Mail: pb-nord@bghm.de

■ Präventionsbezirk Ost

Standort **Berlin**

Innsbrucker Straße 26/27

10825 Berlin

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 030 75697-23450

E-Mail: pb-ost@bghm.de

Standort **Magdeburg**

Am Alten Theater 4a

39104 Magdeburg

Fax: 0511 8118-21557

E-Mail: pb-ost@bghm.de

Standort **Dessau**

Raguhner Straße 49 b

06842 Dessau-Roßlau

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 0340 2525-26086

E-Mail: pb-ost@bghm.de

Standort **Dresden**

Wiener Platz 6

01069 Dresden

Fax: 0340 2525-26086

Standort **Leipzig**

Prager Str. 34

04317 Leipzig

Fax: 0340 2525-26086

Standort **Erfurt**

Lucas-Cranach-Platz 2

99097 Erfurt

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 0361 65755-26700

E-Mail: pb-ost@bghm.de

Standort **Chemnitz**

Zwickauer Straße 16a

09112 Chemnitz

Fax: 0361 65755-27300

■ Präventionsbezirk Südost

Standort **München**

Am Knie 8

81241 München

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 089 17918-20700

E-Mail: pb-suedost@bghm.de

Standort **Traunstein**

Kernstraße 4

83278 Traunstein

Fax: 089 17918-29400

Standort **Nürnberg**

Weinmarkt 9 – 11

90403 Nürnberg

Telefon: 0800 9990080-2

Fax: 0911 2347-23500

E-Mail: pb-suedost@bghm.de

■ Präventionsbezirk Südwest

Standort **Stuttgart**
 Vollmoellerstraße 11
 70563 Stuttgart
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0711 1334-25400
 E-Mail: pb-suedwest@bghm.de

Standort **Freiburg**
 Basler Straße 65
 79100 Freiburg
 Fax: 0711 1334-14400

Standort **Mannheim**
 Augustaanlage 57
 68165 Mannheim
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0621 3801-24900
 E-Mail: pb-suedwest@bghm.de

■ Präventionsbezirk West

Standort **Bielefeld**
 Werner-Bock-Straße 38-40
 33602 Bielefeld
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0521 52090-22482
 E-Mail: pb-west@bghm.de

Standort **Dortmund**
 Semerteichstraße 98
 44263 Dortmund
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0231 4196-22750
 E-Mail: pb-west@bghm.de

Standort **Düsseldorf**
 Kreuzstraße 54
 40210 Düsseldorf
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 06131 802-28430
 E-Mail: pb-west@bghm.de

Standort **Köln**
 Hugo-Eckener-Straße 20
 50829 Köln
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0221 56787-24682
 E-Mail: pb-west@bghm.de

■ Präventionsbezirk Mitte

Standort **Mainz**
 Isaac-Fulda-Allee 18
 55124 Mainz
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 06131 802-25800
 E-Mail: pb-mitte@bghm.de

Standort **Hauneck**
 Döllwiesen 14
 36282 Hauneck
 Fax: 0361 65755-18830

Standort **Saarbrücken**
 Lebacher Straße 4
 66113 Saarbrücken
 Telefon: 0800 9990080-2
 Fax: 0681 8509-23400
 E-Mail: pb-mitte@bghm.de

Bezirksverwaltungen der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Bezirksverwaltungen.
 Kostenfreie Servicehotline: **08009990080-3**

■ Bezirksverwaltung Berlin|Dessau

Standort **Berlin**
 Innsbrucker Straße 26/27
 10825 Berlin
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0340 2525-25093
 E-Mail: bv-berlin-dessau@bghm.de

Standort **Dessau**
 Raguhner Straße 49 b
 06842 Dessau-Roßlau
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0340 2525-25093
 E-Mail: bv-berlin-dessau@bghm.de

Standort **Dresden**
 Wiener Platz 6
 01069 Dresden

■ Bezirksverwaltung Dortmund

Semerteichstraße 98
 44263 Dortmund
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0231 4196-22922
 E-Mail: bv-dortmund@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Erfurt

Lucas-Cranach-Platz 2
 99097 Erfurt
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0361 65755-22900
 E-Mail: bv-erfurt@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Hamburg|Bremen

Standort **Hamburg**
 Rothenbaumchaussee 145
 20149 Hamburg
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 040 44112-23247
 E-Mail: bv-hamburg-bremen@bghm.de

Standort **Rostock**
 Blücherstraße 27
 18055 Rostock

Standort **Bremen**
 Töferbohmstraße 10
 28195 Bremen
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0421 3097-23247
 E-Mail: bv-hamburg-bremen@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Hannover|Bielefeld

Standort **Bielefeld**
 Werner-Bock-Straße 38-40
 33602 Bielefeld
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0511 8118-20666
 E-Mail: bv-hannover-bielefeld@bghm.de

Standort **Hannover**
 Seligmannallee 4
 30173 Hannover
 Telefon: 0800 999 0080-3
 Fax: 0511 8118-20666
 E-Mail: bv-hannover-bielefeld@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Köln|Düsseldorf

Standort **Düsseldorf**
 Kreuzstraße 54
 40210 Düsseldorf
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0221 56787-22330
 E-Mail: bv-kdu@bghm.de

Standort **Köln**
 Hugo-Eckener-Straße 20
 50829 Köln
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 0221 56787-22330
 E-Mail: bv-kdu@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Mainz

Isaac-Fulda-Allee 18
 55124 Mainz
 Telefon: 0800 9990080-3
 Fax: 06131 802-25000
 E-Mail: bv-mainz@bghm.de

Standort **Saarbrücken**
Lebacher Straße 4
66113 Saarbrücken

■ **Bezirksverwaltung
München|Nürnberg**

Standort **München**

Am Knie 8

81241 München

Telefon: 0800 9990080-3

Fax: 089 17918-11700

E-Mail: bv-muenchen-nuernberg@bghm.de

Standort **Nürnberg**

Weinmarkt 9 – 11

90403 Nürnberg

Telefon: 0800 9990080-3

Fax: 0911 2347-29000

E-Mail: bv-muenchen-nuernberg@bghm.de

■ **Bezirksverwaltung Stuttgart**

Vollmoellerstraße 11

70563 Stuttgart

Telefon: 0800 9990080-3

Fax: 0711 1334-24800

E-Mail: bv-stuttgart@bghm.de

Standort **Pforzheim**

Schwarzwaldstraße 1A

75173 Pforzheim

Fax: 07231 2007-22400

Bildungsstätten der BGHM

Bildungsstätte **Bad Bevensen**

Uferallee 1

29549 Bad Bevensen

Telefon: 05821 83-0

Fax: 05821 83-12432

E-Mail: badbevensen@bghm.de

Bildungsstätte **Bad Wilsnack**

Am Brink 1

19336 Bad Wilsnack

Telefon: 038791 78-0

Fax: 038791 78-42444

E-Mail: badwilsnack@bghm.de

Bildungsstätte **Lengfurt**

Spessartstraße 18

97855 Triefenstein-Lengfurt

Telefon: 09395 879-0

Fax: 09395 879-43161

E-Mail: lengfurt@bghm.de

Bildungsstätte **Nümbrecht***

Bitzenweg 15 – 23

51588 Nümbrecht

Bildungsstätte **Schierke**

Brockenstraße 56

38879 Schierke

Telefon: 039455 89-0

Fax: 039455 89-490

E-Mail: schierke@bghm.de

Bildungsstätte **Schwelm**

Bandwirkerweg 79

58332 Schwelm

Telefon: 02336-402-0

Fax: 02336-402-440

E-Mail: schwelm@bghm.de

Bildungsstätte **Sennfeld**

Auf der Höhe 1

74740 Adelsheim-Sennfeld

Telefon: 06291 630-0

Fax: 06291 630-44555

E-Mail: sennfeld@bghm.de

Lehrwerkstatt **Erfurt**

Zentrum für Sozialversicherung

Lucas-Cranach-Platz 2

99097 Erfurt

Telefon: 0800 9990080-2

Lehrwerkstatt **Stuttgart**

Vollmoeller Str. 11

70563 Stuttgart

Telefon: 0800 9990080-2

** Die Bildungsstätte ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis auf Weiteres geschlossen.*

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätten Süddeutschland e. V.

Bildungsstätte **Eppstein**

Mendelssohnstraße 36

65817 Eppstein/Taunus

Telefon: 06198 308-0

Fax: 06198 308-105

E-Mail: eppstein@bg-bs.de

Bildungsstätte **Illertissen**

Hermann-Schramm-Str. 1

89257 Illertissen

Telefon: 07303 162-0

Fax: 07303 162-560

E-Mail: illertissen@bg-bs.de

Bildungsstätte **Jößnitz**

Feldstraße 8

08547 Jößnitz

Telefon: 03741 563-0

Fax: 03741 563-395

E-Mail: joessnitz@bg-bs.de

Berufsgenossenschaftliches

Schulungszentrum **Stuttgart** e. V.

Rohrer Straße 162

70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon: 0711 97552-0

Fax: 0711 97552-40

E-Mail: info@schulungszentrum-oberaichen.de

Standorte der BGHM



Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick

Allgemeines	Webcode	
Servicehotline	143	
• Online-Shop	144	
• myBGHM	1500	
• Presseservice	1529	
• Regionaltagungen	845	
• Karriereportal	1272	
• Kampagne „Denk an mich – Dein Rücken“	868	
• Standorte/Standortsuche	522	
• Extranet	21	
• Unsere Fachmagazine (BGHM-Aktuell, A&G)	1533	
Unternehmer	10	
Mitgliedschaft (Gründung eines Unternehmens, Zuständigkeitsplakat, Änderungsmeldung)	102	
• Beitrag (Umlageverfahren, Beitragsberechnung, Lohnnachweis, Beitragsausgleichsverfahren, Überalllastausgleich, Vorschüsse)	103	
• Gefahrtarif	104	
• Freiwillige Unternehmensversicherung (Beitrag, Antrag, Beitragsrechner)	105	
• Auslandsversicherung (Beitrag, Antrag, Unfallmeldung)	106	
• Fachseminar Beitrag	705	
• FAQ zur Mitgliedschaft und Beitrag	1556	
Arbeitnehmer	11	
Versicherungsschutz (Arbeitsunfall, Wegeunfall, Berufskrankheit, Ausland)	116	
• Meldung von Unfall und Berufskrankheit	112	
• Heilbehandlung und medizinische Rehabilitation	122	
– Erstversorgung	126	
– Ärztliche Behandlung (D-Arzt, Stat. Behandlung)	127	
– Arznei- und Verbandmittel (Festbeträge)	128	
– Heilmittel (KG, Massage, Physiotherapie, EAP)	129	
– Hilfsmittel (Körperersatzstücke – Festbeträge)	130	
– Belastungserprobung	131	
• Teilhabe und Rehabilitation	123	
– Betriebliches Eingliederungsmanagement	132	
• Pflegeleistungen	124	
• Geldleistungen (Verletztengeld, Übergangsgeld, Renten)	125	
Arbeitsschützer	12	
Praxishilfen	208	
– Gefährdungsbeurteilungen	213	
– Betriebsanweisungen	214	
– Sicherheitszeichen	823	
– Arbeitsschutz Kompakt	1815	
– Handlungshilfen für Klein- und Mittelbetriebe	217	
– Unterweisungshilfen	404	
– ASA-Briefe	215	
– DGUV-Informationen	626	
– Checklisten	219	
– Formulare	220	
• Fachinformationen	209	
– Arbeitsmedizin und sicherheitstechnische Betreuung	221	
– Bauarbeiten	222	
– Baustelleneinsatz im Ausland	1933	
– Brand- und Explosionsschutz	223	
– Elektrotechnik	224	
– Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung	520	
– Erste Hilfe	225	
– Fahrzeug-Instandhaltung	617	
– Flurförderzeuge	483	
– Forschung	618	
– Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe	226	
– Hautschutz	227	
– Holz	228	
– Instandhaltung	229	
– Krane, Hebezeuge, Seile, Ketten, Anschlagmittel	230	
– Lagereinrichtungen	1213	
– Lärm und Vibrationen	231	
– Maschinen	232	
– Oberflächenbehandlung	233	
– Physikalische Einwirkungen	471	
– Psychische Belastung und Beanspruchung	234	
– Schiffbau und Offshore	235	
– Schweißen und verwandte Verfahren	236	
– Stahl-, Hütten- und Walzwerke	302	
• Gesetze und Vorschriften	210	
• Angebote und Aktionen	212	
– Arbeitsmedizinische Vorsorge	496	
– Beratungsangebote (GiH, GiM, Gütesiegel SmS, PsyCheck 2.0, StöB, Ziel Null!)	489	
– Betriebsaktionen	495	
– Sicherheitspreis	497	
– Prüfung und Zertifizierung	819	
– Verkehrssicherheit (Fahrsicherheitstraining, Eco Safety Trainings, Workshop für Auszu- bildende)	499	
• Filme	211	
• Bibliothek	1469	
Seminare	13	
Seminarprogramm	150	
– Grundlagen- und Fortbildungsseminare	2066	
– Weiterbildungsseminare	2068	
– Alternative Betreuung	827	
– Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit	635	
– TSM-Ausbilderlehrgänge	331	
• Seminare buchen	329	
• Seminarorte	513	

Berufsgenossenschaft
Holz und Metall

Internet: www.bghm.de
Kostenfreie Servicehotline: 0800 9990080-0